

## 19.

## Ueber Wallace's thiergeographische Zonen vom ornithologischen Standpunkt.

Vorgetragen von Dr. Johann Palacký am 15. Mai 1885.

Als der Verf. vom monographischen, ornithologischen Standpunkt die zoogeographische Welteintheilung Wallace's zu betrachten anfang, zeigte sich sofort, dass dieselbe nicht nur veraltet, sondern theilweise, trotz der Unterstützung der bedeutendsten Ornithologen, auf falschen Prämissen beruhe.

Es kann Niemand verübelt werden, der vor Salvadori (*Ornis Papuasiae*) Australien für eine selbstständige Region erklärte, wie dies selbst Pelzeln und bis 1880 der Verf. gethan, seitdem aber eine so grosse Zahl Australien und Neu-Guinea gemeinsamen Arten (160) nachgewiesen ist, ist dies unhaltbar. Auch bezüglich Centralafrikas waren Wallace's Kenntnisse damals andere, als wir sie speciell seit Bocage und seit den ostafrikanischen Entdeckungsreisen haben.

Er hat bekanntlich die 6 Sclaterschen Regionen mit je 4 Subregionen (Zonen, Gebieten) angenommen. Die richtigste Eintheilung wäre heute I. alte, II. neue Welt als Hauptregionen — mit Ausschluss der arktischen und antarktischen Wasservögel. Die alte Welt zerfiel dann in den Norden und Süden, dieser wieder in Afrika, Indien und China, Malaisien, Papuasien, Australien und Oceanien — jener in den arktischen Norden, die Wald- und die (sommerdürre) Steppenregion (vom Mittelmeer bis Nordwest-China).

Madagaskar und Neuseeland bilden aber so entschieden selbstständige Gebiete, dass man ihnen wohl je eine Subregion zuerkennen muss.

In der neuen Welt ist eine Dreitheilung übersichtlicher, wobei der Norden (Nord, Ost, West) und die Mitte (Antillen, Mexiko, Mittelamerika) je 3 Unterabtheilungen, Südamerika aber mit der antarktischen Zone wohl 6 bekommen kann, nördliche Anden, Marañonthal, Ostbrasilien, südliche Anden, Pampas und antarktische Zone.

Süd-Afrika (d. h. südlich der Sahara) theilt Sclater in 5 Unterabtheilungen (ohne Madagaskar, Nordosten, Südosten, Süden, Südwesten, Westen), Wallace in 3 Ost, West und Süd. Es lassen sich die Centralsteppen und der (feuchtere) Westen gut unterscheiden, eine Südregion fehlt aber, eher könnte man höchstens aus dem Gebirge Abyssiniens eine machen. Es sind nämlich die Knysnawälder der östlichen Capcolonie noch ganz tropisch — Colius, Turacus, Apaloderma, Nectarinien, Dicrurus, Buceros, Papageien — was will man denn noch tropischeres haben?

Die Beweise aber für die einzelnen Regionen Wallaces sind auch da oft unhaltbar, wo seine Eintheilung die richtige ist. Wir nehmen sogleich die Waldregion Europas aus, wo ihm Dresser richtig die dominirenden Typen bezeichnet hat. Auch die Sundainseln Wallaces hat schon Elwes gelobt. Endlich hatte er im neotropischen Gebiet gute Mitarbeiter an Salvin und Sclater, sowie an Newton.

Unglücklich ist schon die Charakterisirung der palearktischen Zone. Dass alle Bergbewohner des Himalajas palearktisch seien, ist entschieden unrichtig. — Elwes hat im Gegentheil richtig den östlichen Himalaja zur paleotropischen Region gezogen. Wallace kannte natürlich nicht Davids und Oustalets grosses Werk über die Vögel Chinas, sonst hätte er gewiss Pterorhinus (Garrulac.) nicht zu einem palearktischen Typus gestempelt, der nur in Peking, Mandschurien und Schensi vorkömmt, wo so massenhafte Sommerwanderungen paleotropischer Vögel stattfinden (Schensi hat ausserdem noch 6 Garrulaciden, die bis zum Kukunor reichen (Trochalopteron blythii), aber doch entschieden tropisch sind. Auch Grandala, Conostoma, Heteromorpha (Moupin) sind nicht typisch palearktisch, ebenso Procarduelis (Moupin), Fringillauda (Mupin-Kukunor) Propyrrhula, Lerwa (Mupin, Westchina in 4000 m.) — die montane Formen des Himalaja sind, aber ebenso wie die Fasanen auch zum Südabhang gehören (Propyrrhula, Procarduelis auch Sikkim, Fringillauda Darjiling, Grandala Nepal — dagegen fehlt z. B. Pyrrhocorax alpinus des Himalajas (Jerdon-Ladak).

Noch unglücklicher ist die Charakteristik des Mittelmeergebiets, indem Irrgäste und vereinzelte Grenzformen als typisch hingestellt

werden, statt der typischen Hauptmasse (die Dresser so richtig getroffen). So gehören *Telefonus*, *Crateropus*, *Malacocercus*, *Halcyon*, *Turnix* nicht zu den charakteristischen Typen des Mittelmeergebietes. *Dromolea* ist I. S. 242 der Meyerschen Übersetzung palearktisch (1 Südeuropa von 14), S. 243 charakteristisch äthiopisch — bis Angola, Indien. — *Crateropus* ist falsch bestimmt (= *Argya*), *Telefonus* Irrgast (Gerbe-Heuglin (*T. erythropterus* im Leydner Museum aus Andalusien), *Turnix*, *Halcyon* isolirte Repräsentanten tropischer Formen. *Turnix* hat die meisten sp. in Australien — *Halcyon smyrnensis* reicht über Indien bis China, Amoy (Swinhoe — S. 268 in der chinesischen Region citirt als orientalisches). Der Fasan ist in der Westhälfte des Gebietes (? wieder) eingeführt, wenn er auch im französischen Tertiär vorkommt, jetzt beginnt er in der Dobrudscha und ist selbst am Caucasus nur unter 2500' (Radde). *Bradyptetus* ist bei Gray südafrikanisch (1 sp. Abyssinien (*cinnamomea* Rüppell), *Malacocercus* indisch (bis auf (*Argya*) *acaciae* (Stenura, in Nubien, *A. fulva* in der Berberei, *Crateropus numidicus* und *squamiceps* in Jericho = *Crateropus chalybeus* sind die nördlichsten Vertreter. Alles dies sind Ausnahmen, keine Typen.

Ähnlich ist es mit Nordasien — wenn S. 261 *Abornis*, *Larivora*, *Ceriornis*, *Ithaginis* den Charakter der Region nicht alteriren — weil sie nicht nach Norden gehen, warum nimmt er *Pyrrhospiza*, *Grandala*, *Crossoptilon* aus, da doch S. 266 *Grandala* und *Crossoptilon*, die bis Kansú reicht, auf die chinesische Subregion beschränkt werden.

Ost- und Centralafrika werden mit 2 eigenthümlichen gen. abg gespeist, während z. B. schon Heuglin 215 sp. als eigenthümlich in Nordafrika anführt. Es bleibt eigentlich als genus nur *Balaeniceps*, da *Hypocolius* (5962) bekanntlich bei Gray (nicht aber in Sharpes Catalogue of the Birds of the British Museum III. Band (als *Prionopid*) als genus reduziert wird.

Die Schilderung Westafrikas ist ohne Schuld Wallaces veraltet.

Aber für Südafrika hatte er wieder eine unglückliche Hand, da er doch Layard schon kannte. Es wäre z. B. wirklich mathematisch schwer zu beweisen, wie *Colius* (Bogos-Senegal) und *Indicator* (Senegal-Habeš) hier ihren Mittelpunkt haben (S. 315) und nicht in Centralafrika. *Apaloderma* ist wohl im ganzen tropischen Afrika Njamjam, Gabún, Guinea. *Urolestes* ist bei den Bogos und in Benguela, wo auch *Chaetops*, *Chora* (Kakonda), *Oena capensis* (Loango Angola Abyssinien, Senegal) vorkommen. *Talassornis* ist wie *Bufaga*, *Philetaerus* bei den Damaras (Anderson), die Wallace zu Westafrika

rechnet. Layard zählt die 3 eigentlichen Genera der capischen Lerchen bei Wallace gar nicht auf (*Spizocorys*, *Heterocorys*, *Tefrocorys*), ebenso zieht er *Lioptilus* zu *Pycnonotus*. — Sharpe hat 1 sp. am Gabún (*olivaceus* Cassin). Eigenthümlich ist, wenn z. B. S. 359 *Fringillaria* — ein afrikanisches Genus, als südpalearktisch bezeichnet wird, weil *Fr.-striolata* auch in Andalusien vorkömmt und *F. caesia* bis Europa herüberstreift.

Ebenso sind *Sitta* und *Perdix* wohl keine orientalischen Genera (S. 378). Man nehme nur das letzte Artenverzeichniss von *Sitta* im *Cat. Birds Brit. Museum*; von 20 sp. sind nordisch 6, indisch 10 (incl. *Dendrofila-leucopsis*), 5 im Himalaja, in Gilgit bis 10000', vier nordamerikanisch (bis Mexico), *S. canadensis* hat die var.-*villosa* Verreaux in China. *Perdix* ist in Europa, Daurien, Madagaskar.

Wallace konnte wohl nicht wissen, dass man die dritte Art *Salpornis* (*emini*) in Centralafrika entdecken werde, aber warum sollte es ein palearktisches und orientalisches Genus sein, z. B. wenn er selbst von *Hylypsornis* = *Salpornis salvadorii* Bocage nichts wusste, da dann nur 1 indische sp. bekannt war. *Pterocles* und *Francolinus* werden ebenso palearktisch als ethiopisch genannt (S. 379) — das heisst doch die Ausnahme der Regel gleich stellen. Beide Genera sind im Süden der palearktischen Region schwach vertreten (2 von 14 und 1—2 von 4), aber beide Gen. sind in der Masse der spec. ethiopisch (11 u. 33). Bei Ceylon hat er 80 end. spec. (S. 381) — Legge nur 47 — obwohl Legge 24 spec. (für Ceylon) neu hatte — wie war dies möglich (selbst wenn er Südindien einrechnete, man sehe z. B. Elwes über Südindien nach)? Die übrigen Bemerkungen Legge's konnte er nicht kennen, die malayischen Beziehungen werden jedenfalls überschätzt. — So ist *Loriculus* auch in China (*Oustalet*), *Trochalopteron* hat 4 Arten in China etc. S. 384 gibt er das richtige Bild der Ornis von Südostasien — im Widerspruch mit dem früheren, indem er die Mischung palearktischer und paleotropischer Formen in Südchinas Bergen zugibt.

Vollkommen unrichtig ist, wenn S. 454 die Ploceiden in der australischen Region als zahlreich angegeben werden. Afrika hat bei Gray 190 sp. von 260 — Westafrika bei Hartlaub 97, Nordostafrika bei Heuglin 73, Angola bei Bocage 71 — und Papuasien 28, Oceanien bei Gray 8. — Australien 27, Tasmanien 1.

Die Zahl der bekannten Vögel Papuasiens hat sich fast verdreifacht — es können daher die bezüglichen Daten Wallaces (S. 475)

billigerweise nicht mehr kritisirt werden, ebenso was er über Ozeanien bringt.

Bei Amerika hatte Wallace ausgezeichnete Mitarbeiter an den H. Salvin, Sclater und Newton, denen er vielleicht hätte mehr folgen sollen, so bezüglich der Subregionen (S. 29). Er erkennt z. B. die Anden als Subregion an, stösst sich aber an der Bestimmung der Grenzen — als ob es z. B. zwischen Mexiko und den Us, Indien und China damit besser wäre. Die epochemachenden Arbeiten Milne Edwards über die antarktische Ornis konnte er natürlich nicht kennen. Dass er die südlichen Anden mit den Pampas verbindet, hat natürlich zur Folge, dass er tropische Formen, wie die Phytotomiden, in eine Subregion mit den andinen *Thinocoriden* und den antarktischen *Chioniden* (Kerguelen) stellt.

Bei der mexikanischen Subregion (S. 61) sagt er geradezu heraus, es sei sehr schwierig zu bestimmen, welche Thiere thatsächlich zu dieser Subregion gehören, da hier nur nordische und tropische Formen zusammenkommen. Guatemala (S. 33) soll noch neuerlich nearktisch gewesen sein — warum? Nur bei den Antillen gibt er eine Zahl dieser nordischen Wanderer (nach Baird 88) an. Eigenthümlich ist, dass er die nordamerikanischen Wanderungen für ein neues und oberflächliches Phänomen hält, weil diese Gattungen keine bleibenden Repräsentanten auf den Inseln haben. Man sucht nach einem Grunde dafür, da die bisher bekannten fossilen Vögel Nordamerikas ihn nicht bieten. Da die Eiszeit in Europa und Nordamerika wohl gleichzeitig war, dürften auch die Wanderungen gleich alt sein. Die (S. 76) mitgetheilte Liste zeigt ja ein mit Europa homologes Verhältniss — die wandernden neotropischen gen. entsprechen den paleotropischen.

In der Liste der nearktischen gen. (S. 135) kömmt *Plectrophanes*, *Leucosticte* (die Hälfte der sp. asiatisch), neben *Corvus*, *Parus*, *Regulus*, *Loxia* (die noch am Camerún eine endemische sp. hat), *Lagopus*, *Sitta* (S. 378 I. noch orientalisches) vor. Aber die auffälligste Inkorrekttheit bietet die unbegründete californische Subregion. Bei Cowes (*Birds of the North-West*), sind nur 2 Möven bloss in Californien und endemisch war von ihnen mit Recht etwa nur *Xema furcatum* Nebois, wenn auch Saunders 1 ex. aus Peru und 1 der Galapagos kennt (1882). (Von Socorro und Tres Marias natürlich abgesehen.) *Chamea* ist wohl für die Gegend typisch — reicht aber nicht aus zu einer Subregion — sonst müsste es z. B. Neu-Caledonien ebenfalls sein wegen *Rhinocetus*, oder die Samoainseln wegen

Didunculus, oder die Sandwichsinseln wegen der Drepaniden. Die anderen angegebenen Vögel sind nicht typisch: *Picicorvus* ist von Sitchoa ab bis Nebraska und Arizona, *Chondestes* (Tex. N.-Mex. Indiane), *Hesperifona*, *Peucea* (Texas) sind in Mexico (das erste gen. nennt Coues einen Präriebewohner). *Psaltriparus* ist in Texas (Bound-Survey), *plumbeus* in Wyoming, Colorado, Nevada, Arizona, *Cyanokitta* (5), von Canada bis Mexico (3), *Oreortyx* auch in Oregon, *Atthis* in Mexico, Texas, Guatemala (*elliotti* Ridgw), *Melopelia* in Tamaulipas (Bound. Surv.), *Columba fasciata* Dalles, Montaña, Oregon, Arizona, Neu-Mexico, *Geococcyx californicus* Less. am Rio Grande, Yuma, Tamaulipas, *Myiadestes* hat 12 sp. neotropisch (bis Bolivia, 1 bis Oregon, Colorado, Zuñi, Wyoming) — *Glaucidium passerinum* in Oregon, Colorado, Mexico etc. Es zeigt dies mindestens von einer flüchtigen Arbeit.

---